

Wissenschaftliche Konferenz an der Sektion Marxismus-Leninismus anlässlich des 60. Jahrestages des Erscheinens von Lenins Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“

Lenins Imperialismusanalyse - Schlüssel zum Verständnis des gegenwärtigen Imperialismus

Von Dr. Peter Petschick

Vor 60 Jahren erschien die klassische Schrift W. I. Lenins „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“, in der in direkter Fortsetzung und Weiterführung des „Kapitals“ von K. Marx die politische Ökonomie des Kapitalismus unter den Bedingungen des Imperialismus weiterentwickelt wurde. Mit dieser Schrift verfolgte der hervorragende Revolutionär und Begründer des Sowjetstaates W. I. Lenin mehrere Ziele: Es ging erstens um die Notwendigkeit der Analyse der Politik und Ökonomie des Kapitalismus unter den Bedingungen seiner neuen imperialistischen Entwicklungsstufe. In der Welt und besonders in Europa waren die tiefen Widersprüche des Kapitalismus mit dem Toben des 1. Weltkrieges außerordentlich deutlich geworden und verkindeten den Beginn des Zerfalls der letzten Ausbeutergesellschaft. Zweitens war es Lenins Absicht, den gesetzlichen Zusammenhang von Imperialismus und Opportunismus aufzudecken und herauszuarbeiten. Mit der Bildung riesiger Kapitalgesellschaften, der Entwicklung des Monopols als qualitativ neuem, aber schon im Entstehen historisch überlebtem Produktionsverhältnis entstand die ökonomische Möglichkeit für die Bourgeoisie, Teile der Arbeiterklasse zu bestehen, und zugleich die politische Notwendigkeit, den Kampf der Arbeiterklasse auch auf den Kampf gegen Opportunismus zu orientieren. Drittens schließlich leitete Lenin aus der Analyse des Imperialismus Konsequenzen für den weiteren Weg der Arbeiterbewegung ab. Er charakterisierte den Imperialismus als letztes Stadium des Kapitalismus und als Vorabend der sozialen Revolution des Proletariats. Der Imperialismus ist die direkte materielle Vorbereitung des Sozialismus.

verwies - gelangte er zur Charakterisierung des Imperialismus in seiner dreifachen Besonderheit als monopolistischer, parasitärer oder faulender und als sterbender Kapitalismus. Das ökonomische Wesen des Imperialismus fasste Lenin in den bekannten fünf grundlegenden Merkmalen, die das ökonomische Monopol „als Kern der ganzen Sache“ enthalten.

Die grundlegende Bedeutung der Entdeckung des Monopols als dem bestimmenden, neuen Produktionsverhältnis, das den gesamten Imperialismus, seine Ökonomie, Politik und Ideologie prägende Herrschafts- und Machtverhältnis, besteht in der Aufdeckung der neuen Bedingungen und Möglichkeiten des Kampfes der Arbeiterklasse zur Verwirklichung ihrer historischen Mission. Indem Lenin an die Analyse des Monopols als historisches, unter bestimmten geschichtlichen Bedingungen sich entwickelndes und mit Notwendigkeit abzulösendes gesellschaftliches Verhältnis heranging, wies er den Weg des weiteren Kampfes der Arbeiterklasse und bereicherte dessen theoretisches Fundament. Zugleich trat er damit den reformistischen und revisionistischen Theorien Kautskys und Bernsteinis sowie anderer Renegaten entschieden entgegen, die die neuen Erscheinungen im Interesse der Bourgeoisie deuteten und damit die Arbeiterbewegung falsch zu orientieren suchten. „Das Herrschaftsverhältnis und die damit verbundene Gewalt - das ist das Typische für die jüngste Entwicklung des Kapitalismus...“

Das Monopol als spezifisches Herrschaftsverhältnis verändert auch den Charakter der allgemeinen Bewegung des Kapitals, der Konkurrenz. An die Stelle der freien Konkurrenz setzt es die monopolistische Konkurrenz. Das Monopol ist formell zwar das Gegenteil der Konkurrenz, kann aber als Kapitalverhältnis diese selbstverständlich nicht beseitigen. Monopolistische Konkurrenz ist daher die Wechselwirkung zwischen den Kapitalien, die sich mittels ökonomischer und außerökonomischer Gewalt durchsetzt und zu meist vom Diktat weniger einzelner oder vereinzelter Kapitale über anderes Kapital geprägt ist.

Ein wesentliches Merkmal des Herrschaftsverhältnisses ist die Verschmelzung des Industriekapitals mit dem Bankkapital zum Finanzkapital, dessen Personalisierung die Finanzoligarchie ist. Gegliedert in rivalisierende Gruppen beherrscht das monopolistische Finanzkapital mit vielfältigen Methoden das gesellschaftliche Gesamtkapital und damit Wirtschaft und Gesellschaft der kapitalistischen Länder. Lenin bezeichnete die Finanzoligarchie als „die krasseste Erscheinungsform dieses Monopols“.



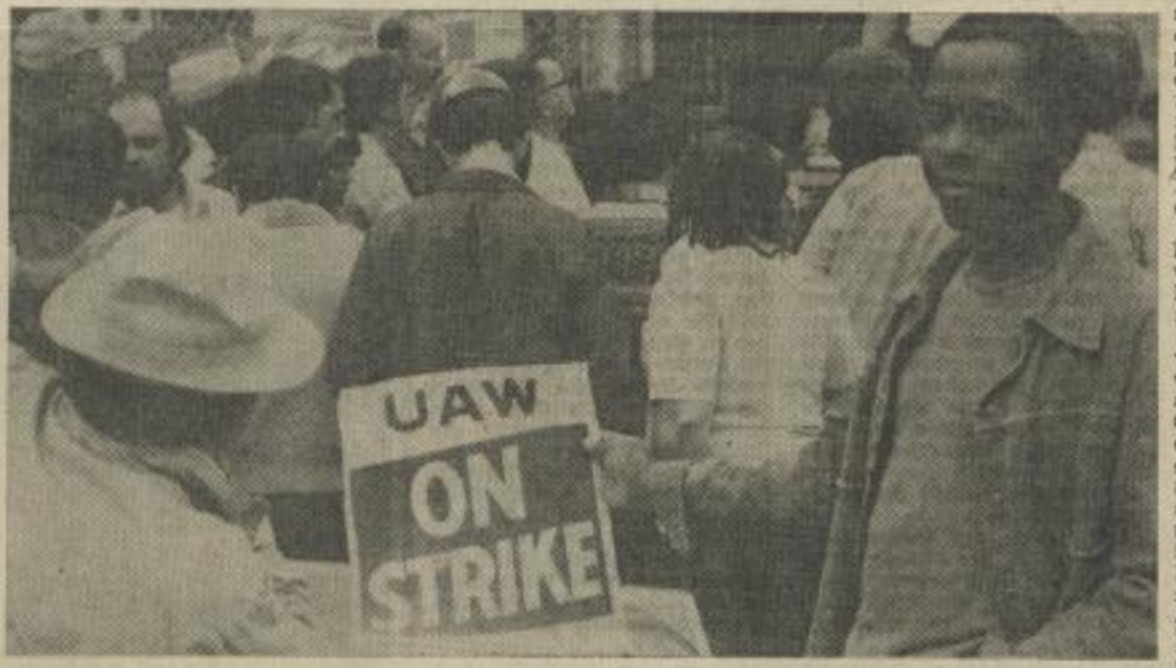
Das Finanzkapital ist somit auch Ausdruck des Parasitismus und der Fäulnis des Imperialismus, weil „der gewaltige Fortschritt der Menschheit, die sich bis zu dieser Vergesellschaftung emporgearbeitet hat... den - Spekulant zu jagte kommt“.

Die Herrschaft des Monopols vertieft in allen Lebensbereichen der Gesellschaft den Druck des Kapitals auf alle Werktätigen und die gesamte Bevölkerung. Insbesondere erhöht die Ausbeutung der Werktätigen eine ungeheure Steigerung. Unter Ausnutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der ökonomischen Tätigkeit des imperialistischen Staates wendet das Monopol effektivere und intensivere Methoden der Ausbeutung der Lohnarbeiter an und bezieht in wachsendem Maße alle Werktätigen des eigenen Landes sowie fremder Länder in sein Ausbeutungsfeld ein. Massenarbeitslosigkeit, Inflation, „Weg“-rationalisierung von Arbeitsplätzen bei gleichzeitiger Reallohnsenkung - das sind die heutigen Erscheinungen des Druckes der Monopole auf die Werktätigen.

Ökonomischer Zweck, die Existenz- und Entwicklungsbedingung des Monopols ist die Realisierung von Monopolprofit. Darauf verwies Lenin bei der Charakterisierung des Monopolprofits als einen der gesamten Gesellschaft auferlegten Tribut. Der Monopolprofit unterscheidet sich vom Durchschnittsprofit des Kapitalismus der freien Konkurrenz, daß die ökonomische und außerökonomische Macht des Monopols zu seiner Realisierung führt. Lenin leitete aus der Analyse des Monopols, das letztlich eine Reaktion des Kapitals auf eine solche Zuspitzung des kapitalistischen Grundwiderspruchs ist, wo dessen endgültige Lösung auf der Tagesordnung der Geschichte steht, den historischen Platz des Imperialismus ab. Er charakterisierte ihn folgerichtig als „Überzangskapitalismus oder richtiger, als sterbender Kapitalismus“.

Die von Lenin in seiner Imperialismustheorie entwickelten charakteristischen Grundrichtungen der politischen und ökonomischen Entwicklung des Imperialismus zeigen sich heute in aller Deutlichkeit. Der Prozeß der monopolistischen Durchdringung der Gesellschaft und ihre Unterwerfung unter die Profitinteressen des Großkapitals ist weiter vorangeschritten. Der Monopolisierungsprozeß hat durch die Verflechtung der Macht der Monopole mit der Macht des Staates zum staatsmonopolistischen Kapitalismus eine neue Stufe erreicht. Die rasche Expansion der internationalen Monopole beweist das Vorschreiten der Internationalisierung des Monopolkapitals und verschärft den Widerspruch zwischen dem internationalen Finanzkapital und den nationalen Interessen der Völker. Schließlich verschärft sich die politische Reaktion auf der ganzen Linie. Im Programm der SED wird angesichts dieser Grundrichtungen festgestellt, „daß der Kapitalismus zu einem Hemmnis der gesellschaftlichen Entwicklung geworden ist, daß er die Daseinsprobleme der Menschheit nicht zu lösen vermag“.

Zum Abschluß des Referates verwies Prof. Piazza auf eine weitere wichtige Seite des Leninschen Herangehens: Solide Arbeit mit den Quellen und ihre kritische Prüfung, die marxistische Wertung ihrer Aussagen und die Erreichung einer optimalen wissenschaftlichen Tiefe. Dies sollte nicht nur für die Imperialismusforschung, sondern gleichermaßen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium eine Grundregel unserer Arbeit sein.



Auf Streikversammlungen und Meetings wie hier in Detroit fordern Arbeiter des Ford-Konzerns den Abschluß neuer Tarifverträge und entscheidende Maßnahmen gegen die Inflation. Ein Bild, wie es in diesen Tagen in der westlichen Welt täglich zu finden ist. Bild oben: W. I. Lenin und Nadescha Krupskaja.

Die Richtigkeit der Leninschen Imperialismustheorie wurde inzwischen von der Geschichte und der Gegenwart tausendfach bestätigt. Prof. Piazza bezeichnete daher im Eröffnungsreferat zur wissenschaftlichen Arbeitstagung die Imperialismustheorie als Schlüssel für das Verständnis des gegenwärtigen Imperialismus. Diese Schrift gehört zu den historischen Grundlagen der kommunistischen Weltbewegung. Die wissenschaftliche Analyse des Imperialismus, eine von der revolutionären Praxis gestellte theoretische Aufgabe, konnte Lenin vor allem deshalb vornehmen, weil er konsequent die inhaltlichen und methodologischen Erkenntnisse von Marx und Engels über den Kapitalismus weiterführte. Durch die umfassende Analyse aller neuen Erscheinungen - worauf Lenin als unbedingte Notwendigkeit im Vorwort

Neue sowjetische Bücher in der Uni-Bibliothek

Geschichte/Recht/Politik

- Markova, Svetlana Danilovna Maozism i intelligencija. (Der Maoismus und die Intelligenz) Moskva: Izd. „Nauka“, 1975, 75-8-13831 ZW 1
Matuzov, Nikolaj Ignat'ovic Licnost' prava demokratija. (Persönlichkeit, Recht, Demokratie) Saratov: Izd. Saratov, Univ. 1972, 73-8-14694 ZW 1
Velikoderzavnaia politika maoistov v nacional'nyh rajonach KMR. (Die Großmachtspolitik der Maoisten in den Nationalitätengebieten der VR China), Moskva: Politizdat 1975, 75-8-13832 ZW 1
Gradsdanska-pravovoe polozenie ličnosti v SSSR. (Zivilrechtliche Stellung der Person in der UdSSR), Moskva: Izd. „Nauka“ 1975, 76-8-10392 ZW 1
Pospelov, Boris Vasil'evic Japonskaja obscestvenno-političeskaja mys' i maoizm. (Das japanische gesellschaftspolitische Denken und der Maoismus) Moskva: Izd. „Nauka“, 1975, 76-8-10942 ZW 1
Problemy osvoboditel'nogo dvizhenija i mezdunarodnyh otnosjenij r novoe i novešee vremja. (Probleme der Befreiungsbewegung und der internationalen Beziehungen in neuer und neuester Zeit) Moskva: 1973, 75-8-12425 ZW 1
Sozializm i mezdunarodnye otnosjenija. (Sozialismus und internationale Beziehungen), Moskva: Izd. „Nauka“, 1975, 76-8-10453 ZW 1

Sprache und Literatur/Kunst/Musik

- Sovremennaja sovejskaja istoriko-literaturnaja nauka. Aktual'nye voprosy. (Die sowjetische literaturhist. Wissenschaft, Aktuelle Fragen), Leningrad: Izd. „Nauka“, 1975, 76-8-10296 ZW 1
Sovremennaja russkaja sovejskaja povest' (Die moderne sowjetruss. Erzählung), Leningrad: Izd. „Nauka“, 1975, 76-8-10295 ZW 1
Protečko, Ivan Fedorovic Lekcija slovoobrazovanija russkogo jazyka sovejskoj spochi. (Lexik und Wortbildung der russischen Sprache der Sowjet-epoche), Moskva: Izd. „Nauka“, 1975, 75-8-13856 ZW 1
Skvornikov, Vitalij Dmitrievic Realizm. lirčeskoj poezii. (Der Realismus der lyrischen Dichtung), Moskva: Izd. „Nauka“, 1975, 73-8-16694 ZW 1
Subin, Eduard Anatol'evic Sovremennij russkij rasskaz. (Die russische Erzählung der Gegenwart), Leningrad: Izd. „Nauka“ 1974, 75-8-12638 ZW 1
Uspenski, Boris Andrejevic Pervaja russkaja grammatika na rodnom jazyke. (Die erste russische Grammatik in russischer Sprache), Moskva: Izd. „Nauka“, 1975, 73-8-12531 ZW 1
Zak, Mark Edimovic Michail Romm i tradicii sovejskoj kinorežissury. (Michail Romm und die Tradition des sowjetischen Filmes), Moskva: „Iskusstvo“, 1975, 75-8-13540 ZW 1

Im Jahre 1951, ein Jahr nach der Gründung des „Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ und auf Vorschlag des III. Parteitag der SED, wurde das Studium der russischen Sprache zusammen mit dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium an allen Universitäten und Hochschulen der DDR als verbindliches Studienfach eingeführt.

Diese 25 Jahre Russischausbildung sind ein Stück Geschichte der DDR, ein Kapitel in der Entwicklung unseres sozialistischen Bildungswesens. Heute stellt kein sozialistischer Wissenschaftler und kein ernst zu nehmender Vertreter der Praxis in Industrie und Wirtschaft mehr die Frage, ob die Erlernung der russischen Sprache nicht doch unter Umständen vermeidbar sei.

Seit Einführung eines einheitlichen Systems der Erlernung von Fremdsprachen in Gestalt der Sprachkundigenausbildung der DDR wird diese Qualifizierung nach einheitlichen Zielstellungen und Prüfungsanforderungen realisiert.

Eine spezifische Form der Qualifizierung der wissenschaftlich-technischen und naturwissenschaftlichen und ökonomischen Spezialisten wurde mit der Einführung der



Fachübersetzer Ausbildung geschaffen, in der Russisch ebenfalls eine hervorragende Rolle spielt. Besonders großer Nachfrage erfreuen sich alle Formen der Sprachintensivausbildung, die in geschlossenen Zyklen zur Absolvierung von Stufen der Sprachkundigenausbildung führen.

Anlässlich der traditionellen Zentralen Leistungsschauen der Hoch- und Fachschulen der DDR in Leipzig finden auch Fremdsprachenwettstreite statt, in denen um die besten Ergebnisse bei der Auswertung sozialwissenschaftlicher und anderer ausländischer Fachliteratur gekämpft wird.

25 Jahre fachsprachliche Russischausbildung an der Karl-Marx-Universität

Wichtiges Kapitel in der Entwicklung unseres Bildungswesens

Den Höhepunkt des Wettstreits bildet die Russischolympiade der DDR, deren Ausrichtung der Sektion Fremdsprachen unserer Universität obliegt. Von entscheidender Bedeutung für den erreichten Entwicklungsstand war die konsequente Orientierung auf eine wissenschaftliche Fundierung der Ausbildung. Auf diese Weise konnte noch in den sechziger Jahren zur Gründung des Institutes für Fremdsprachen übergegangen werden, in dem der fachsprachliche Russischunterricht neben Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch und Tschechisch sowie Deutsch für Ausländer die erste Stelle einnahm.

Im Zeitraum von 1951-1976 haben an der Karl-Marx-Universität etwa 50 000 Studenten eine fachsprachliche Russischausbildung erhalten. Rechnet man die Leistungen der übrigen Hoch- und Fachschulen sowie der Volkshochschule hinzu, so haben in der Stadt Leipzig in diesem Zeitraum etwa 70 000 erwachsene Bürger an Hoch- und Fachschulen sowie an der Volkshochschule eine Russischausbildung absolviert.

Im gleichen Zeitraum ist eine beachtliche Zahl von wissenschaftlichen Arbeiten, Artikeln, Wörterbüchern und Lehrmaterialien erschienen, darunter der „Leitfaden

der russischen Grammatik“, der seit 1955 in ununterbrochener Reihenfolge neu aufgelegt wird. In der Publikationsstätigkeit verstärkt sich die Tendenz zur Herausgabe von wissenschaftlichen Sammelbänden und Monographien, die deutlich von weiteren Fortschritten in der fachsprachlichen Russischausbildung zeugen. Auf internationalen wissenschaftlichen Konferenzen und Kolloquien sind die Fortschritte der fachsprachlichen Russischausbildung unserer Republik in beeindruckender Weise demonstriert worden. Seit Ende der sechziger Jahre tritt eine hervorhebende Entwicklung immer deutlicher in den Vordergrund. Die Potenzen der fachsprachlichen Forschung zur linguistischen und methodischen Fundierung des Russischunterrichts in der DDR werden in steigendem Maße sinnvoll koordiniert und zusammengefaßt. Wenn verdamt allenfalls hervorragende Ergebnisse einzelner Institutionen von anderen Partnern mit genutzt wurden, so hat sich inzwischen das Bemühen um die Ausarbeitung von gemeinsamen linguistischen und methodischen Grundkonzepten bis hin zur gemeinsamen Realisierung konkreter Lehr- und Forschungsprojekte als normale Arbeitstechnologie durchgesetzt.

In Auswertung der Aufgabenstellung des IX. Parteitag der SED richten die Angehörigen der Sektion ihr Augenmerk darauf, die wissenschaftlichen Grundlagen für eine neue Qualität des Fremdsprachenunterrichts in den kommenden Jahren zu planen und über ein langfristiges Programm der Forschung und Entwicklung junger Nachwuchswissenschaftler zielstrebig zu verwirklichen.

Unsere Gedanken zum 25. Jahrestag der Einführung der Russischausbildung an den Hochschulen der DDR wären unvollständig, schlossen sie nicht die Würdigung der Unterstützung ein, die die Regierung der UdSSR der Förderung des Russischunterrichts in der DDR stets angeeignet hat.

Die Mitarbeiter der Sektion Fremdsprachen werden auch weiterhin als uner müdliche Propagandisten der deutsch-sowjetischen Freundschaft und der russischen Sprache tätig sein, um dadurch den sozialistischen Bruderbund in seinem Kampf gegen den Imperialismus zu stärken und jedem Absolventen das Rüstzeug zu vermitteln, ohne das er beim Aufbau des Sozialismus/Kommunismus nicht bestehen kann.

Prof. Dr. sc. Reinecke